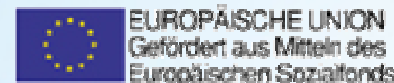


Forum 3: Berufsstart als Dienstleistung gegenüber Betrieben

Dienstleistungs- angebote für Betriebe



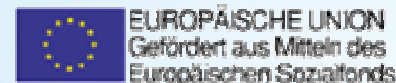
- **Schnittstelle zwischen Schulen, den Kammern, Betrieben und Bildungsträgern**
 - Schule, hat die Möglichkeit, über die Bildungsbegleitung Kooperationsaktivitäten mit der Wirtschaft zu managen
 - Bildungsbegleitung dient als Mittler zwischen Wirtschaft und Schule
 - Mittels fachlicher und wirtschaftlicher Kompetenzen werden aktuelle Informationen transportiert, die für die Förderung der Jugendlichen wichtig sind
 - Verzahnung der Lernorte Schule, Bildungsträger und Betrieb
 - Schule kann die Kontakte der Bildungsbegleitung zu Wirtschaftsbetrieben nutzen für: Gestaltung von Betriebskontakten, Organisation von Berufsinformationstagen und die Organisation von betrieblichen Bausteinen



Betriebliche Bausteine



- Dienen der Erkundung weiterer Berufe
- Erprobung der Kompetenzen im Betrieb
- Einblicke in betriebliche Tätigkeiten bezogen auf den jeweiligen Wunschberuf
- Kennen lernen betrieblicher Arbeits- und Kommunikationsstrukturen (Pünktlichkeit, Hierarchien)
- Betriebe können beurteilen, ob die Jugendlichen für eine Ausbildung in diesem Beruf generell und in ihrem Betrieb in Frage kommen



Betriebliche Bausteine



Betriebliche Bausteine bieten den Betrieben die Möglichkeit sich ein besseres Bild über die Bewerber/innen zu erlangen:

- Diese Chance wird von den Betrieben mehrheitlich genutzt: 11,1% „trifft zu“ und 77,8% „trifft eher zu“

Im Betrieb können sich die Berufsstart-Schülerinnen besser als andere Praktikanten in die Arbeit einbringen und Teilaufgaben selbständig übernehmen

- 10% „trifft zu“ und 60% „trifft eher zu“

Betriebliche Bausteine fördern soziale Kompetenzen, wie Pünktlichkeit und Verantwortungsbewusstsein

- 46,2 % „trifft zu“ und 53,8% „trifft eher zu“

Betriebliche Bausteine



Schüler/innen kommen in die engere Wahl um einen Ausbildungsplatz, die sonst aufgrund ihrer schulischen Leistungen keine Chance gehabt hätten:

- Knapp 60% der Bildungsbegleiter nehmen eine eher negative Einschätzung vor: 14,3% „trifft nicht zu“ und 42,9% „trifft eher zu“

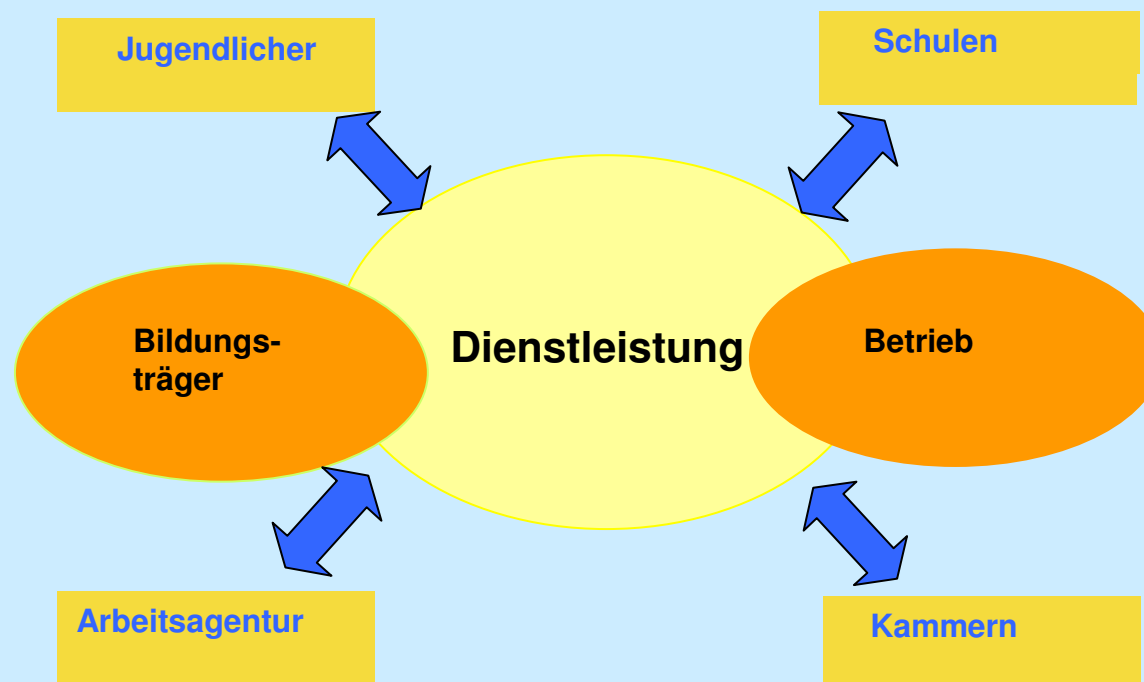
Hintergrund: Schulnoten und schulischer Erfolg stellen nach wie vor den ausschlaggebenden Faktor bei der Vergabe von Ausbildungsplatzstellen dar

- Lösungsmöglichkeit: Entwickeln einer engen Kooperationsbeziehung zu den Betrieben –

Ansatz: Berufsstart als Dienstleistungsangebot für Betriebe



Kooperations- beziehungen



Quelle: Bildungsträger werden Bildungsdienstleister, f-bb 2005

Betriebe könnten mehr ausbilden, wenn

- die Bewerberinnen besser auf die Anforderungen der Ausbildung vorbereitet wären
- die wirtschaftliche Perspektive sicherer wäre
- die eigenen Ausbildungskosten günstiger gestaltet werden könnten
- wenn Teile der Ausbildungsinhalte von anderen Partnern übernommen werden könnten

Betrieb als Kunden gewinnen

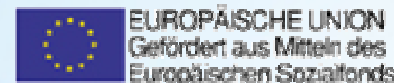


- **Wie können Betriebe zu zusätzlichen Ausbildungsleistungen motiviert werden?**
 - Angebote der Entlastung bei der Durchführung der Ausbildung und bei den Kosten
- **Wie kann die Integration von Jugendlichen in betriebliche Ausbildung intensiviert werden?**
 - Ausbildungskooperationen, Netzwerke, entsprechende Bildungsdienstleistungen
- **Wie kann die Qualifizierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen intensiviert werden?**
 - Sozialpädagogische Begleitung, Übergangsmangement

Dienstleistungs- angebote für Betriebe



- **Ausbildungsdienstleistungen, die für den Betrieb zu aufwändig, zu kostenintensiv oder fachlich nicht leistbar sind, zum Beispiel:**
 - ➔ Betriebsanalysen zur Ermittlung des geeigneten Ausbildungsberufs
 - ➔ Unterstützung bei der Klärung der Ausbildungsvoraussetzungen des Betriebes
 - ➔ Festlegen der Bewerberprofile und Durchführen von Auswahlverfahren
 - ➔ Durchführung von Vorqualifizierungen
 - ➔ Organisatorische Unterstützung – Übernahme der administrativen Aufgaben
 - ➔ Vermittlung von Kooperationsbeziehungen, falls der Betrieb nicht alle Ausbildungsinhalte abdecken kann



Vom **Bildungsträger** zum **Bildungsdienstleister**



- im Unterschied zur Kooperativen Ausbildung nach § 241 SGB III oder anderen Förderprogrammen sind die Betriebe Vertragspartner der Auszubildenden



Ein Teil der Ausbildungsaufgaben wird auf einen externen Bildungsdienstleister übertragen



Diese Aufgaben können entweder vom Betrieb selbst nicht geleistet werden



Bereitstellen von zusätzlichen Förderinstrumenten oder vergleichbaren Finanzierungskonzepten

Vom **Bildungsträger** zum **Bildungsdienstleister**

BERUFSSTART
in Thüringen

PREISTRÄGER

regiokompetenz
ausbildung

